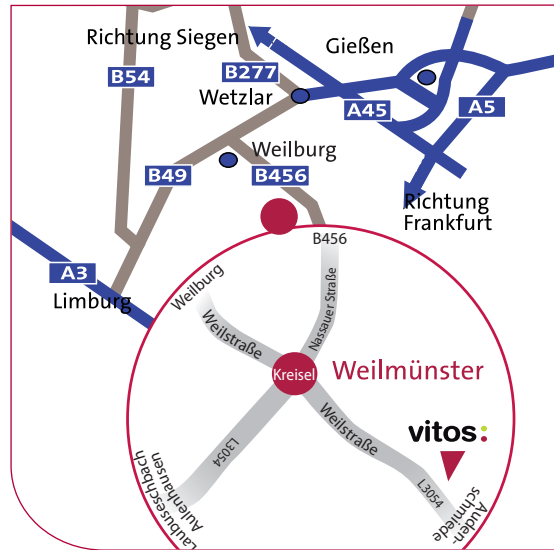


// TEAM

Das Behandlungsteam besteht aus Physiotherapeuten, Musiktherapeuten, Ärzten und Psychotherapeuten. Die Behandlungen sind aufeinander abgestimmt und die Ergebnisse werden mit allen Beteiligten im Teamgespräch gemeinsam besprochen. Die Ärztliche Leitung der multimodalen Schmerztherapie liegt bei Dr. med. Sabine Borck. Die Fachärztin für Anästhesie und Neurologie verfügt über die Zusatzbezeichnungen spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin und Manuelle Therapie.

// AUFNAHMEMODUS

Die Einweisung kann durch den Hausarzt, einen Facharzt oder den behandelnden Schmerztherapeuten erfolgen. Der vom Einweiser auszufüllende Anmeldebogen ist auf der Homepage abrufbar (www.vitos-weil-lahn.de) oder wird auf Wunsch gerne zugeschickt. Wir melden uns daraufhin telefonisch und schriftlich bei den Patienten. Die zuweisenden Ärzte bitten wir, uns Untersuchungsbefunde und Röntgenbilder zur Verfügung zu stellen.



KONTAKT:

Vitos Klinik für Neurologie Weilmünster
Weilstraße 10
35789 Weilmünster
www.vitos-weil-lahn.de

Klinikdirektor:
Prof. Dr. med. Claus Hornig

Ärztliche Leitung der multimodalen Schmerztherapie:
Dr. med. Sabine Borck
Tel. 06472 - 60 - 358
Fax 06472 - 60 - 442
sabine.borck@vitos-weil-lahn.de

Ein Unternehmen des
LWVHessen

vitos:

Klinik für Neurologie
Weilmünster



*Multimodale
Schmerztherapie*

// CHRONISCHER SCHMERZ



Chronische Schmerzen und akute Schmerzen sind nicht vergleichbar, obwohl akute Schmerzen auch chronifizieren können. Der chronische Schmerz hat keine Melde-, Schutz- und Heilfunktion mehr für den Körper und kann nach unterschiedlich langer Zeit zu einer Zermürbung der Psyche, des Körpers und des sozialen Lebens führen. Sozial sind chronische Schmerzen wenig akzeptiert, da sie äußerlich nicht sichtbar sind und auch mit einer sozial nicht gerne gesehenen gedrückten Stimmungslage einhergehen. Schmerzen werden vom Gehirn in verschiedenen Bereichen verarbeitet und bleiben daher nicht nur ein unangenehmes Sinneserlebnis. Sie können zu vegetativen, affektiven, motorischen und sensorischen Veränderungen führen, die wiederum das Wohlbefinden und die aktiven Kompen-sationsmöglichkeiten beeinträchtigen und zu Schonung, beruflichem und sozialem Rückzug sowie zu Ängsten und Depressionen und einer verminderten Leistungsfähigkeit führen können.

// MULTIMODALE SCHMERZTHERAPIE

Chronische Schmerzen können überwiegend ambulant in Schmerzpraxen behandelt werden. Sollte diese Therapie jedoch nicht ausreichend ansprechen, psychische Begleiterkrankungen oder schwerwiegende Hinderungsgründe wie eine Arzneimittelabhängigkeit gegen eine ambulante Therapie sprechen, so kommt für die Betroffenen eine multimodale Schmerz-therapie in Frage.

Die multimodale Schmerztherapie basiert auf der Überlegung, dass zur Therapie des chronischen Schmerzes die klassische Säule der medikamentösen Therapie nicht ausreicht. Auch die Psychotherapie oder die Physiotherapie alleine können oft die körperlichen und seelischen Beschwerden nicht ausreichend reduzieren. Da es sich um ein vielschichtiges Geschehen handelt, muss auch von vielen Seiten therapeutisch angesetzt werden, um die Lebensqualität und die Leistungsfähigkeit zu verbessern. Durch die komplexe Anwendung von Physiotherapie, Psychotherapie und medikamentöser Behandlung erlernt der Patient Strategien zur Schmerzbewältigung, die ihm eine Rückkehr in ein aktiveres Leben ermöglichen. Zentrales Behandlungsziel ist die Wiederherstellung der objektiven und subjektiven Funktionsfähigkeit mit Steigerung der Kontrollfähigkeit und des Kompetenzgefühls.

Die Dauer der Therapie beträgt in der Regel zehn Tage, kann jedoch grundsätzlich nach Prüfung durch die verantwortliche Ärztin verlängert werden.

// VORAUSSETZUNGEN

Vor der Aufnahme zur stationären Behandlung müssen mindestens drei der folgenden Kriterien erfüllt sein:

- manifeste oder drohende Beeinträchtigung der Lebensqualität und/oder der Arbeitsfähigkeit
- Fehlschlag einer vorhergehenden unimodalen Schmerztherapie, eines schmerzbedingten operativen Eingriffs oder einer Entzugsbehandlung
- bestehende(r) Medikamentenabhängigkeit oder -fehlgebrauch
- schmerzunterhaltende psychische Begleiterkrankung
- gravierende somatische Begleiterkrankungen

Dies sind die grundlegenden Voraussetzungen, damit die Kosten von der Krankenkasse übernommen werden.

Weitere Voraussetzungen für die Aufnahme in unsere Klinik sind:

- ausreichende körperliche Belastbarkeit
- Bereitschaft, mindestens zehn Tage an den Therapien teilzunehmen
- Teilnahme an den psychotherapeutischen Behandlungen

